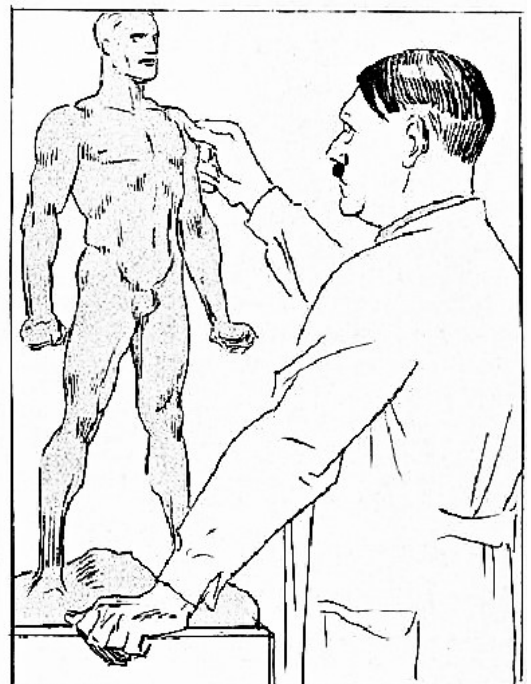


DEUTSCHLAND MUSS STERBEN!
(ARBEITSTITEL)

(SELBST-)ZERSTÖRUNG / SCHÖPFUNG

**HINTER DEM FEUER
ÖFFNET SICH EIN NIE
GEAHTES PARADIES DES
GLÜCKS, UND WO UNSER
FUSS VERNICHTEND GE-
WEILT, DA ENTSPRIESST
AUCH IMMER EIN FELD
DUFTENDER BLUMEN UND
DIE FROHLOCKENDEN
SCHREIE DER BEFREITEN
MENSCHEN, ERFÜLLEN
DIE VON KAMPFGETÖSE
ERREGTEN LÜFTE!**

RICHARD WAGNER IN *DIE REVOLUTION*



Der Bildhauer Deutschlands

Noch lange vor dem Einfluss der christlichen Eschatologie dominierte das Bild vom martialischen Weltende samt der darauf folgenden, reinen Wiedergeburt der Erde das heidnische Weltbild Nordeuropas. Nach der *Völuspá* löschen sich Götter, Riesen und Monster im Laufe von Ragnarök gegenseitig aus, bis aus dem Feuer des Weltenbrands eine neue Welt entsteht.

Eben jenes Bild vom Weltenbrand scheint in besonderem Maße Einfluss auf Richard Wagner ausgeübt zu haben, so endet der letzte Teil seines *Der Ring der Nibelungen*, die *Götterdämmerung*, ebenfalls in einem Flammenmeer. Doch nicht nur das: Seine Pläne für die Uraufführung sahen eigentlich vor, die komplette Bühne, sowie die Partitur endgültig zu verbrennen. Zeitgenosse, Freund und Feind (in eben jener Reihenfolge) Friedrich Nietzsche propagierte ebenso ein Bejahen der "dionysische[n] Welt des Ewig-sich-selber-Schaffens, des Ewig-sich-selber-Zerstörens".

Natürlich waren Wagner und Nietzsche mit ihrer Zelebrierung der Einheit von Schöpfung und Zerstörung nicht alleine in Europa, aber im Deutschen Reich erlebte diese Polarität einen Aufwind der besonderen Art. So ließ der Germanist Friedrich Gundolf zu Beginn des Ersten Weltkriegs verlauten: "Wer stark ist, zu schaffen, der darf auch zerstören." Bei ihm sollte noch ein junger Mann namens Joseph Goebbels promovieren und zum verstörenden Inbegriff dieser Programmatik werden. So sprach dieser noch kurz vor seinem Selbstmord 1945 von den Trümmern der verwüsteten Städte und Kulturdenkmälern als finalen Part der revolutionären Aufgabe, die das Neue aus dem zerstörten Alten gebiert.

Dasselbe Gedankenkonstrukt trieb Adolf Hitler, dessen Pläne für die (erfolgreiche) Nachkriegszeit ein nahezu komplettes Plattmachen Berlins zu Gunsten der neuen gigantomanischen Welthauptstadt "Germania" beinhalteten. Doch nicht nur die Architektur wollte Hitler in seine Zerstörungs-Schöpfungs-Manie mit einbinden, sondern auch den Menschen. So bekannte dieser, in seinem Selbstbild stets Künstler geblieben, er wolle den lebendigen Volkskörper bearbeiten wie ein Bildhauer den Stein. Am Ende dieser biologischen, ideologischen und physischen Rekonstruktion nach der Zertrümmerung sollte der neue Mensch des Nationalsozialismus aus dem Schutt des Alten entstehen.

Auf tragische Art historisch gewachsen erscheint diese obsessive Programmatik der Einheit von (Selbst-)Zerstörung und Schöpfung somit als in besonderem Maße "deutsche" Disposition.

**ALLE WESEN MÜSSEN DIE
WELTSTATT RÄUMEN /
SCHWARZ WIRD DIE SONNE,
DIE ERDE SINKT INS MEER, /
VOM HIMMEL SCHWIN-
DEN DIE HEITEREN STERNE. /
GLUTWIRBEL UMWÜHLEN DEN
ALLNÄHRENDEN WELTBAUM, /
DIE HEISSE LOHE
BELECKT DEN HIMMEL.**

BESCHREIBUNG DES WELTENBRANDS IN DER *VÖLUSPÁ*



**UNTER DEN TRÜMMERN UNSERER VER-
WÜSTETEN STÄDTE SIND DIE LETZTEN
SOGENANTEN ERRUNGENSCHAFTEN DES
BÜRGERLICHEN 19. JAHRHUNDERTS END-
GÜLTIG BEGRABEN WORDEN. ZUSAMMEN
MIT DIESEN KULTURDENKMÄLERN FAL-
LEN AUCH DIE LETZTEN HINDERNISSE ZUR
ERFÜLLUNG UNSERER REVOLUTIONÄREN
AUFGABE. UND DAMIT IST ES MIT AL-
LEM ALTEN UND VERGANGENEN VORBEI.**

JOSEPH GOEBBELS KURZ VOR SEINEM SELBSTMORD IM APRIL 1945



FASCHISMUS

ALLE SIND GLEICH! SCHEISS AUF DIE GLEICHHEIT, BEI UNS SIND ALLE EINS! JEDER DARF MIT DAZU GEHÖREN, ALLE, DIE NICHT FEUCHT SIND, ALLE DIE NICHT DIE FOTZEN UNSERER MÜTTER SIND, ALLE, DIE GLATT UND HART SIND DÜRFEN BEI UNS MITMACHEN!

EXZERPT





Nach Klaus Theweleits *Männerphantasien* ist der Faschismus keineswegs fest an staatliche oder ökonomische Faktoren geknüpft. Er fällt nicht vom Himmel, sondern ist ein konkretes männliches Körperbild, eine Form der Realitätsproduktion.

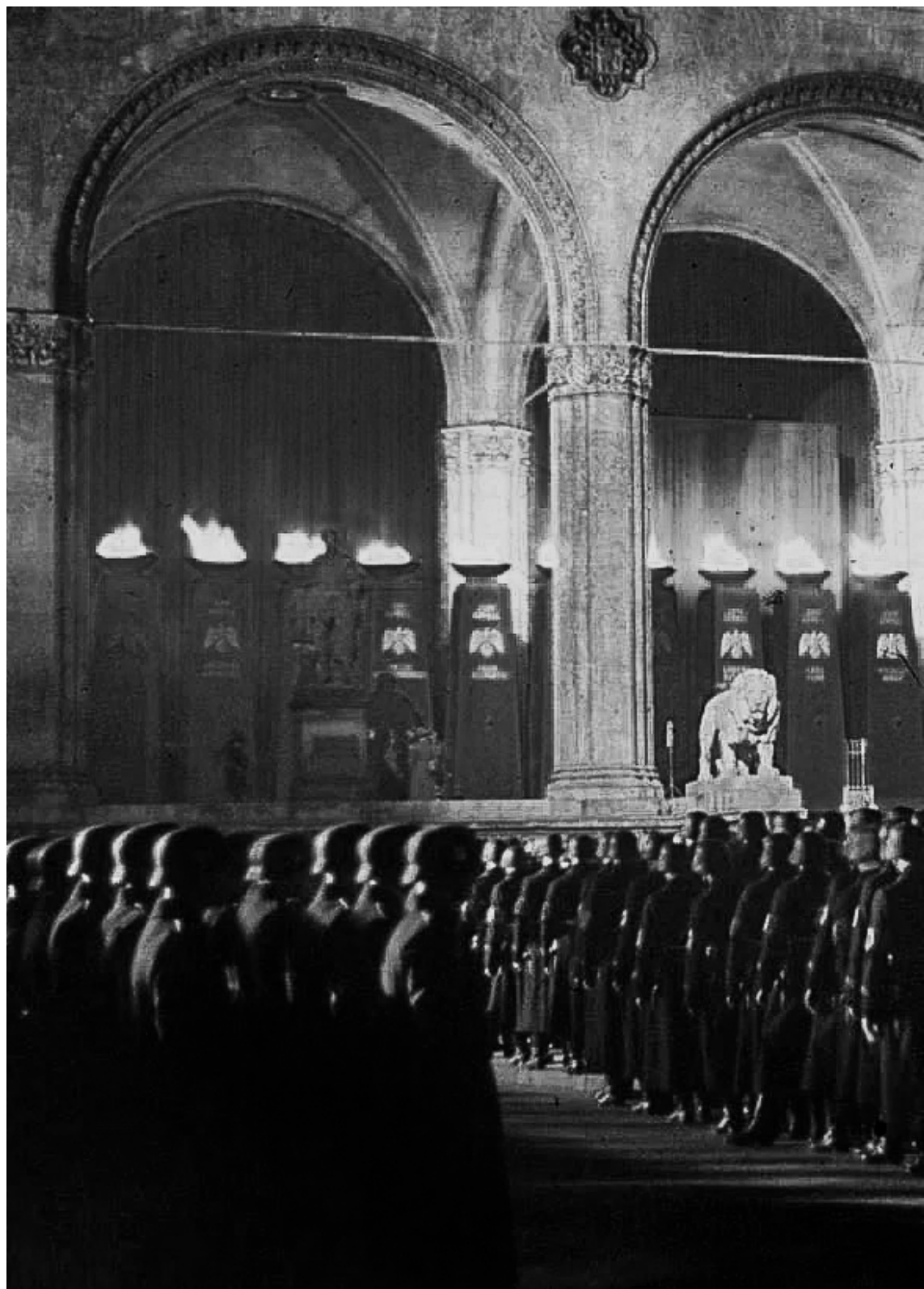
Dieser Typus des soldatischen und faschistischen Mannes zeichnet sich durch seine erzwungenen festen Körpergrenzen aus. Anstelle der Bildung eines normalen "Ichs" wurde diesen „nicht-zu-Ende-geborene[n]" Männern ein "sekundäres Ich" in Form eines Körperpanzers übergestülpt - gebildet durch die preußische Erziehung aus Drill, Prügel und Ekelkonditionierung. Dieses unvollständige "Ich" ist bedroht durch ständige Hereinbrüche von symbiotischen Zuständen und so zur ständigen Angstabwehr gezwungen: Alles muss zu jeder Zeit fest, hart, steif und geordnet sein.

Feindbild ist das Lebendige, alles, was fließt und strömt und somit kulturell weiblich codiert ist. Es bedroht die festen Körpergrenzen durch Vermischungszustände von Innen (die eigenen Körperströme und -flüssigkeiten) und Außen (z.B. die rote Flut des Kommunismus). Frauen wurden entsexualisiert und entlebendigt, entweder als unantastbare Heilige oder als (kommunistische) Huren, die zu "blutigem Brei" verarbeitet werden sollten. Dieser bedrohlichen Weiblichkeit wurde eben jener Körperpanzer entgegengesetzt, um die frei-fließenden, weiblichen Elemente in ihm zu bannen. Der (proto-)faschistische Mann lebt in einer dauerhaften Angst vor Weichheit, Lustempfindung und Entspannung.

Solche Vorstellungen lassen sich bis in das 17. Jahrhundert zurückverfolgen und der Faschismus als politisches Konstrukt verspricht ein konsequenzenfreies Einlösen dieser alten Wünsche. Das gewaltsame Herstellen von Ordnung, Sauberkeit und Grenzziehung jeglicher Art, die der Faschismus vollzieht, gibt seinem brüchigen "Ich" endlich ein Gefühl von Sicherheit: „Wenn die deutsche Seele seine Seele ist, dann spricht er von Deutschland als von sich selbst – das Heer, die hohe Kultur, Rasse, Nation, Deutschland, sie alle scheinen wie den eigenen Körperpanzer umfassende größere, sichere Körperpanzer zu funktionieren; wie sein ‚verlängertes Selbst‘.“ Am Anfang steht immer ein "Faschist der Gefühle", der bis heute noch vor seiner konkreten Politisierung existiert.

DER MONUMENTALISMUS DES FASCHISMUS SCHEINT SICH ALS EIN SICHERHEITSMCHANISMUS GEGEN DIE VERWIRRENDE VIELFALT DES LEBENDIGEN VERSTEHEN ZU LASSEN. JE LEBLOSER, GEORDNETER, MONUMENTALER DIE REALITÄT ERSCHEINT, DESTO SICHERER FÜHLEN SICH DIESE MÄNNER. DIE GEFAHR IST DIE LEBENDIGKEIT SELBST.

KLAUS THEWELEIT IN MÄNNERPHANTASIEN





MYTHOS & GEWALT

**ICH HOFFE, DASS DER
FÜHRER UNS GEFAN-
GENEN DEN WUNSCH
ERFÜLLT UND JEDEM
EINEN JUDEN UND EI-
NEN ENGLÄNDER ZUM
SCHLACHTEN GIBT;
IN STÜCKE SCHNEI-
DEN - SO EIN MESSER,
KLEINIGKEIT, MENSCH.
HARAKIRI MACHE
ICH MIT DENEN. IN
DEN BAUCH HINEIN
UND IN DEN GEDÄR-
MEN HERUMDREHEN.**

ABHÖRPROTOKOLL EINES WEHRMACHTSSOLDATEN.
TRANSKRIPT AUS SOLDATEN. PROTOKOLLE VOM KÄMPFEN, TÖTEN
UND STERBEN VON HARALD WELZER UND SÖNKE NEITZEL



**MAN MUSS DAS ALS
SINGULÄRE EINHEIT
BETRACHTEN, DIE
WEHRMACHT! DIE HA-
BEN HELDENTATEN
BEGANGEN! JA, DIE SS
UND DIE ANDEREN
HITLER-SCHERGEN, DAS
WAREN VERBRECHER,
ABER WEHRMACHTS
WILHELM UND LAN-
DSEER LUDWIG, DAS
WAREN HELDEN. VER-
RATEN DURCH DEN
FÜHRER! AUSGEHUN-
GERT IN STALINGRAD.**

EXZERPT

Nach René Girard hat alle Gewalt ihren Ursprung im mimetischen Begehren. Wenn ein Subjekt ein Objekt begehrt, dann wird es nicht lange dauern, bis ein anderes Subjekt es ebenfalls begehrt. Doch geschieht diese Begierde nicht umstandslos: Das Subjekt ahmt lediglich das Begehren eines anderen Subjekts nach. Wenn mehrere Subjekte mit diesem Begehren angesteckt werden, dann dauert es nicht lange, bis es zu Streit und Gewalteskalationen kommt, bei denen das ursächliche Objekt in den Hintergrund rückt. Das Überleben einer menschlichen Gesellschaft ist aber nur dann möglich, wenn diese Gewaltspirale eingedämmt oder unterbrochen wird.

Dies geschieht laut Girard durch den Sündenbockmechanismus. Der Sündenbock wird meist als fremdartig oder anders wahrgenommen und in der Folge zum Ballungspunkt der Gewalt - er ist die Ursache des Bösen, nach seinem Lynchmord ist die Welt wieder in Ordnung. Diese Erzählung wird in Mythen eingesponnen und aufrechterhalten, sie ist rituell beliebig oft wiederholbar - solange nur alle daran glauben, dass der Sündenbock auch wirklich den Tod verdient. Die antisemitischen Pogrome seit dem Mittelalter, die ihre grausame Eskalation in der Shoah fanden, sind die Folge der antisemitischen Mythenbildung der Täter.



Es gibt allerdings auch eine andere Art des Sündenbocks. Der "sakrale Herrscher" kann ebenso als Gefäß für den Hass aller herhalten, zieht das Übel auf sich, um es dann in Stabilität und Fruchtbarkeit zu verwandeln. Nachkriegsdeutschland hat gewissermaßen diesen Mythos gesponnen, einen, in dem die Deutschen selber zu Opfern werden: Mit dem Tod Hitlers waren sie gewissermaßen frei von jeder Schuld. Die Lüge vom Volksverführer und den ahnungslosen deutschen Opfern, die nur Befehle befolgten und von dem Grauen wenig bis gar nichts wussten, haben u.a. Ernst Klee, Willi Dreßen und Volker Rieß in *"Schöne Zeiten" - Judenmord aus der Sicht der Täter und Gaffer (1988)*, sowie Walter Kempowski mit *Haben Sie Hitler gesehen? Haben Sie davon gewußt? (1973)* durch eine erdrückende Menge an Transkripten, die Gegenteiliges beweisen, widerlegt.



TOD / TÄTER

“Der Tod ist ein Meister aus Deutschland” heißt es in Paul Celans monumentalen Shoah-Gedicht *Todesfuge*. Eben jene Industrialisierung des Tötens beschrieb einige Jahre später der Historiker Raul Hilberg in seiner Dissertation *Die Vernichtung der europäischen Juden (1961)*, dass durch strenge Arbeitsteilung erst die grausame Effizienz des fabrikkhaften Massenmordes möglich wurde. Der deutsche Vernichtungsapparat erschien so als “Netz von Organisationen, die reibungslos zusammenwirkten, so daß die Erschießungen, Deportationen und Vergasungen nebeneinander und gleichzeitig durchgeführt werden konnten.” Durch eben jene Überbürokratisierung des Prozesses wurde zudem auch das Selbstbild der Täter als schuldlose “kleine Rädchen im Getriebe” ermöglicht.

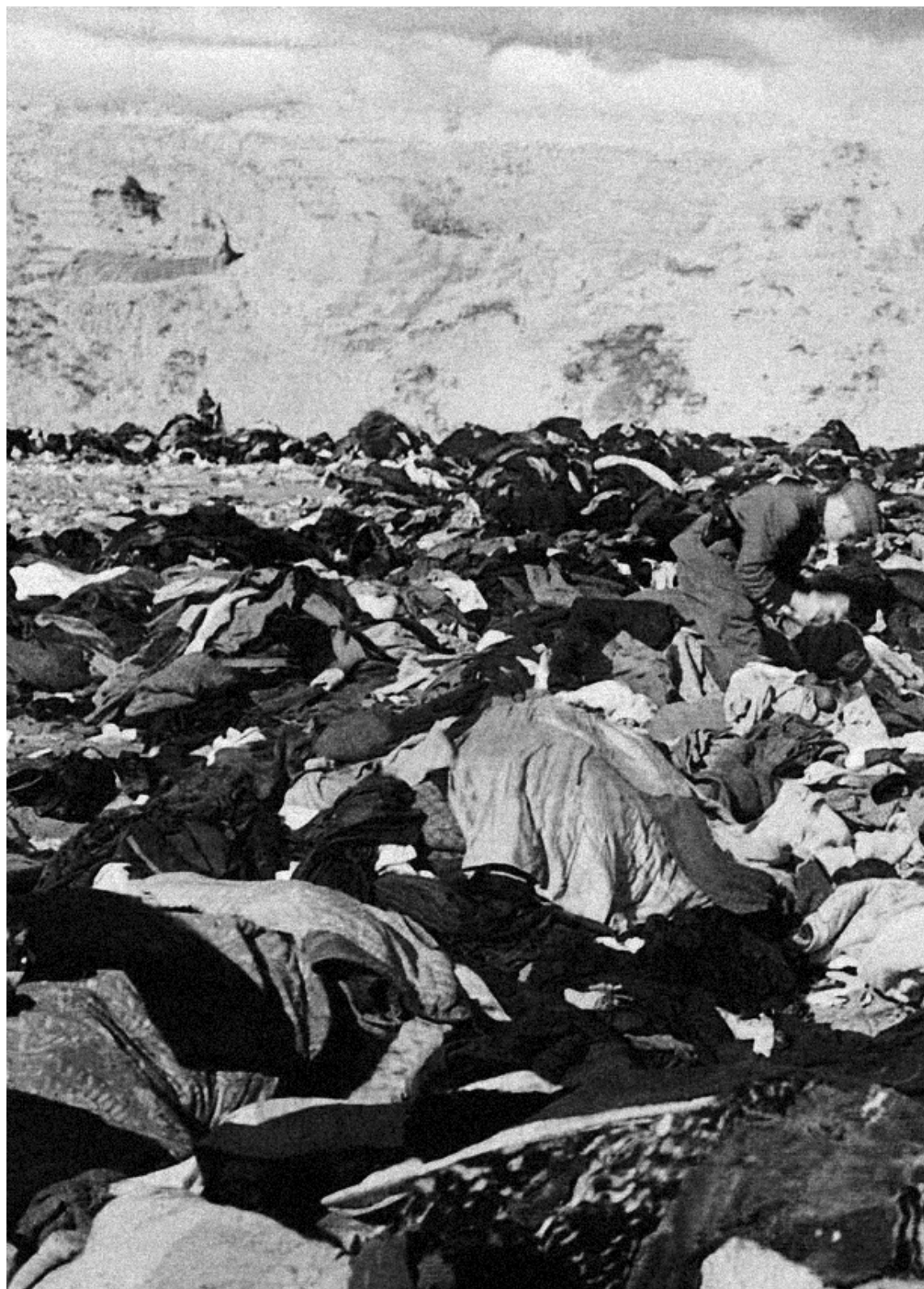
Die Tötung der europäischen Juden wurde so handwerklich-medizinisch als Ausmerzen eines Virus, das den Volkskörper wahlweise von Innen oder Außen bedrohe, wahrgenommen und dessen potenzieller Bedeutungshorizont damit so klein wie möglich gehalten. Aber es blieb nicht nur dabei, den Tod der Anderen zu entmenschlichen und aufs Dingliche herunterzubrechen - der eigene Tod wurde wiederum mit Bedeutung überladen.

Umberto Eco stellt in seinem Essay *Der ewige Faschismus* fest: Im Faschismus wird jeder dazu erzogen, ein Held zu sein; und der faschistische Held verzehrt sich nach dem heroischen Tod als ultimative Belohnung für sein heroisches Leben. In Folge entwickelt sich im Dritten Reich ein Totenkult. Ungeduldig auf den Tod wartend, schickt der Faschist andere hinein.

ALSO AN JEDER GRUBE SECHS MASCHINENPISTOLENSCHÜTZEN - DIE GRUBEN WAREN 24 METER LANG UND UNGEFÄHR DREI METER BREIT, MUSSTEN SICH HINLEGEN WIE DIE SARDINEN IN EINER BÜCHSE, KÖPFE NACH DER MITTE. OBEN SECHS MASCHINENPISTOLENSCHÜTZEN, DIE DANN DEN GENICKSCHUSS BEBRACHTEN. WIE ICH KAM, WAR SIE SCHON VOLL, DA MUSSTEN DIE LEBENDEN ALSO SICH DANN

**DRAUFLEGEN, UND
DANN KRIEGTEN SIE DEN
SCHUSS; DAMIT NICHT SO
VIEL PLATZ VERLOREN
GING, MUSSTEN SIE SICH
SCHÖN SCHICHTEN. [...]
DAS WAREN ALLES NUR
FRAUEN UND KINDER,
SO ZWEIJÄHRIGE. DANN
DIESE ZYNISCHEN BE-
MERKUNGEN! WENN ICH
NOCH GESEHEN HÄTTE,
DASS DIE MP-SCHÜT-
ZEN, DIE WEGEN ÜBER-
ANSTRENGUNG ALLE
STUNDEN ABGELÖST
WURDEN, ES WIDERWILLIG
GEMACHT HÄTTE! NEIN!**

*





*S.22-23: Abhörprotokoll Generalmajor Bruhn.
Transkript aus *Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben.*
von *Harald Welzer und Sönke Neitzel*

Programmheft Texte: Tom Heitmann

Bildquellen:

S.2: Karikatur aus der NS-nahen Satirezeitschrift "Kladderadatsch", 1933 von *Oskar Garvens*

S.4-5: *Europa nach dem Regen II* von *Max Ernst*

S.8-9: *Josef Thorak* in seinem Atelier mit dem "Denkmal der Arbeit", 1938 - Bayerische Staatsbibliothek München/Fotoarchiv Heinrich Hoffmann, hoff-19216

S.12-13: Mitternächtlicher Eid der SS während der Reichsprogromnacht in München 1938

S.16: Eine zerstörte Synagoge in Koenigsbach, Deutschland, nach der Progromnacht, 10.11.1938

S.18-19: Heinrich Himmlers Leiche am frühen Morgen des 24.05.1945 - picture alliance

S.24-25: Foto von der Massenerschießung in Babi Jar - Hamburger Institut für Sozialforschung

**DEUTSCHLAND MUSS STERBEN!
(ARBEITSTITEL)**

Regie und Text: **Paulo Jamil Sieweck**
Dramaturgie: **Tom Heitmann**
Bühne: **Nogati Udayana**
Kostüm: **Emilie Wunsch**

Spieler*innen: **Luise Arnold, Linda Bokshi,
Victoria Kraft, Joseph Lang, Theo Thun**

Mentor: **Elmar Goerden**

Diplominszenierung am Thomas Bernhard Institut
der Universität Mozarteum Salzburg, Premiere: **03.10.2024**

Dank für Unterstützung in Wort und Tat:
**Mignon Ritter, Carola Reuther, Gerhard Mayer, Christoph Lepschy,
Frank Max Müller, Christian Sattlecker, Kai Ohrem, Jörg Lichtenstein,
Bartolo Musil und Amélie Niermeyer**

Besonderer Dank an die wunderbare Technik:
**Andi Greiml, Robert Daxböck, Tom Steiglechner, Mo Kargl,
Linda Gsottobauer, Michael Becke, Frederic Tornow,
Sebastian Brandstätter und Julian Hechenberger**

Der größte Dank gilt **Rosa Batteg** und **Stephan Pfister**
ohne die diese Produktion nie das Licht der Welt erblickt hätte!

Ich hatte dich gepflanzt zu einem süßen
Weinstock, einen ganz rechtschaffenen
Samen. Wie bist du mir denn geraten zu
einem bitteren, wilden Weinstock?

Jeremia 2. 21